

Die Landwirtschaftsfrage heute, wie sie sich im Zusammenhang mit dem Weltmarkt darstellt, ist eine der wichtigsten Fragen der Gegenwart...

Die Landwirtschaftsfrage heute, wie sie sich im Zusammenhang mit dem Weltmarkt darstellt, ist eine der wichtigsten Fragen der Gegenwart...

Die Landwirtschaftsfrage heute, wie sie sich im Zusammenhang mit dem Weltmarkt darstellt, ist eine der wichtigsten Fragen der Gegenwart...

10. Deutscher Reichstag.

194. Sitzung, Montag, den 19. Januar. Am Morgen des Bundestags: Dr. Delbrück, Richter, Kasper.

Der Präsident Dr. Kämpf eröffnet die Sitzung um 9 Uhr 15 Min.

Der Etat für das Reichamt des Innern.

(Zweiter Tag)

Hg. Wassermann (Natf.)

Am Sonntag ist beschlossen worden, die Ausdrücke in einem sozialpolitischen und wirtschaftspolitischen Teil zu trennen. Auf diese Trennung sind aber die Redner nicht eingegangen.

Hg. Götter (Cent.)

Hg. Schmidemann (Soz.)

Es ist möglich, wenn die Debatte fortwährend durchsinnvoll bleibt, wenn ein Minister sich nicht in einem unglücklichen Augenblick über die Reduktion zum Berliner Volkspräsidenten äußert.

Hg. Dr. Müller-Meininger (Wp.)

Der Antrag Wassermann wird angenommen.

Hg. Dr. Bauer-Kaufbeuren (Cent.)

Die deutsche Volkswirtschaft steht vor einer Depression der Konjunktur. Allgemein aber glaubt man, daß diese Depression nicht sehr tief und nicht sehr lange andauern wird.

Wirtschaftspolitik. Auch die Deutung mit der höchsten Steigerung der Getreidepreise durch unsere Volkswirtschaft ist durch die Tatsachen glänzend widerlegt.

Hg. Reichardt (Natf.)

Auch im vergangenen Jahre hat die deutsche Volkswirtschaft große Schritte vorwärts gemacht. In vieler Beziehung ist Deutschland vollständig an die Seite Englands gerückt.

Hg. Reichardt (Natf.)

Auswärtige der Organisation vertritt auch die nationalliberale Partei. Aber viel gefährlicher als irgend einer der deutschen Verbände erscheint das Eindringen einer amerikanischen Konkurrenz in unsern heimischen Markt.

Hg. Reichardt (Natf.)

Angenommen, daß die Vorkerkennungen der Konjunktur in diesem Jahre sich zu besseren Verhältnissen des Reiches lösen, so ist dies ein großer Erfolg, den wir uns nicht erlauben dürfen, ohne die entsprechenden Maßnahmen zu ergreifen.

Wirtschaftspolitik. Auch die Deutung mit der höchsten Steigerung der Getreidepreise durch unsere Volkswirtschaft ist durch die Tatsachen glänzend widerlegt.

Hg. Dr. v. Graefe (Natf.)

Die Auffassung, als ob wir die Wirtschaft hätten, mit der Sozialpolitik etwas zu machen, ist irrtümlich. Wir verleben unter Sozialpolitik allerdings nicht bloß Arbeit, sondern auch den bauernden Kapitalismus der sich entwickelnden Wirtschaft.

Die Folgen unserer übertrieben sozialpolitischen Gesetzgebung zeigen sich jetzt, wo der Reichsbudgetentwurf vorliegt. Man sieht es fast mit Schrecken, daß jetzt die Volkswirtschaft durch die Verteilung von den Wirtschaftlichen Maßnahmen...

Hg. Reichardt (Natf.)

Ich behaupte nicht, daß die Wirtschaft in Deutschland im allgemeinen in einem günstigen Stande ist. Ich behaupte nur, daß die Wirtschaft in Deutschland im allgemeinen in einem günstigen Stande ist.

Hg. Reichardt (Natf.)

Die Gründung des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes begrüßen wir als eine sehr gute Tat für den Mittelstand. Wenn die Bestimmungen der Mittelstandsorganisation nicht befriedigend umzusetzen gelingen, so ist dies ein großer Mangel.

Hg. Reichardt (Natf.)

Die Grundbesitzer der Provinzen sind nach wie vor vollkommen rechtlos gegenüber der Fiskus und dem Reich.

Die Grundbesitzer der Provinzen sind nach wie vor vollkommen rechtlos gegenüber der Fiskus und dem Reich.

Die Grundbesitzer der Provinzen sind nach wie vor vollkommen rechtlos gegenüber der Fiskus und dem Reich.

Die Grundbesitzer der Provinzen sind nach wie vor vollkommen rechtlos gegenüber der Fiskus und dem Reich.

Die Grundbesitzer der Provinzen sind nach wie vor vollkommen rechtlos gegenüber der Fiskus und dem Reich.

Die Grundbesitzer der Provinzen sind nach wie vor vollkommen rechtlos gegenüber der Fiskus und dem Reich.

Die Grundbesitzer der Provinzen sind nach wie vor vollkommen rechtlos gegenüber der Fiskus und dem Reich.

Die Grundbesitzer der Provinzen sind nach wie vor vollkommen rechtlos gegenüber der Fiskus und dem Reich.

Die Grundbesitzer der Provinzen sind nach wie vor vollkommen rechtlos gegenüber der Fiskus und dem Reich.

Die Grundbesitzer der Provinzen sind nach wie vor vollkommen rechtlos gegenüber der Fiskus und dem Reich.

Die Grundbesitzer der Provinzen sind nach wie vor vollkommen rechtlos gegenüber der Fiskus und dem Reich.

Die Grundbesitzer der Provinzen sind nach wie vor vollkommen rechtlos gegenüber der Fiskus und dem Reich.

Die Grundbesitzer der Provinzen sind nach wie vor vollkommen rechtlos gegenüber der Fiskus und dem Reich.

Deutsches Reich.

Der Zolltarif von 1902 die Grundlage für die neuen Handelsverträge?

B. P. J. Berlin. (Privattelegramm.) Das Reichsamt des Innern hat die Verhandlungen über den Abschluß der neuen Handelsverträge mit Oesterreich, Rußland und der Schweiz auf der Grundlage des Zolltarifs von 1902 aufgenommen.

Die Zollfragen gegen Oberst v. Keuter. (Straßburger (Cl.), 19. Januar.

Die Zollfragen gegen den Oberst v. Keuter wegen unredlicher Freiheitsberaubung usw. sollen, wie verlautet, bereits in der nächsten oder übernächsten Woche vor dem Zabrerner Landgericht verhandelt werden.

Die Zollfragen gegen den Oberst v. Keuter wegen unredlicher Freiheitsberaubung usw. sollen, wie verlautet, bereits in der nächsten oder übernächsten Woche vor dem Zabrerner Landgericht verhandelt werden.

Die Zollfragen gegen den Oberst v. Keuter wegen unredlicher Freiheitsberaubung usw. sollen, wie verlautet, bereits in der nächsten oder übernächsten Woche vor dem Zabrerner Landgericht verhandelt werden.

Die Zollfragen gegen den Oberst v. Keuter wegen unredlicher Freiheitsberaubung usw. sollen, wie verlautet, bereits in der nächsten oder übernächsten Woche vor dem Zabrerner Landgericht verhandelt werden.

Die Zollfragen gegen den Oberst v. Keuter wegen unredlicher Freiheitsberaubung usw. sollen, wie verlautet, bereits in der nächsten oder übernächsten Woche vor dem Zabrerner Landgericht verhandelt werden.

dem Zabrerner Landgericht verhandelt werden, das nach § 70 Abs. 2 Ziffer 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes zulässig ist.

Die „Straßburger Neue Zeitung“ weist darauf hin, daß die Richter, um zu einem richtigen Urteil zu kommen, die Erhebung einer Anzahl von Beweisen anordnen werden.

Die Richter, um zu einem richtigen Urteil zu kommen, die Erhebung einer Anzahl von Beweisen anordnen werden.

Die Richter, um zu einem richtigen Urteil zu kommen, die Erhebung einer Anzahl von Beweisen anordnen werden.

Die Richter, um zu einem richtigen Urteil zu kommen, die Erhebung einer Anzahl von Beweisen anordnen werden.

Die Richter, um zu einem richtigen Urteil zu kommen, die Erhebung einer Anzahl von Beweisen anordnen werden.

Die Richter, um zu einem richtigen Urteil zu kommen, die Erhebung einer Anzahl von Beweisen anordnen werden.

Die Richter, um zu einem richtigen Urteil zu kommen, die Erhebung einer Anzahl von Beweisen anordnen werden.

Schiff statt, auf dem die vor einiger Zeit hier verbreitet gewesene Meldung besprochen wurde, daß Deutschland und England eine förmliche wirtschaftspolitische Abmachung gegen die Vereinigten Staaten, besonders betr. die Nichtbezahlung der Panama-Ausstellung, getroffen hätten.

Schiff statt, auf dem die vor einiger Zeit hier verbreitet gewesene Meldung besprochen wurde, daß Deutschland und England eine förmliche wirtschaftspolitische Abmachung gegen die Vereinigten Staaten, besonders betr. die Nichtbezahlung der Panama-Ausstellung, getroffen hätten.

Schiff statt, auf dem die vor einiger Zeit hier verbreitet gewesene Meldung besprochen wurde, daß Deutschland und England eine förmliche wirtschaftspolitische Abmachung gegen die Vereinigten Staaten, besonders betr. die Nichtbezahlung der Panama-Ausstellung, getroffen hätten.

Schiff statt, auf dem die vor einiger Zeit hier verbreitet gewesene Meldung besprochen wurde, daß Deutschland und England eine förmliche wirtschaftspolitische Abmachung gegen die Vereinigten Staaten, besonders betr. die Nichtbezahlung der Panama-Ausstellung, getroffen hätten.

Schiff statt, auf dem die vor einiger Zeit hier verbreitet gewesene Meldung besprochen wurde, daß Deutschland und England eine förmliche wirtschaftspolitische Abmachung gegen die Vereinigten Staaten, besonders betr. die Nichtbezahlung der Panama-Ausstellung, getroffen hätten.

Schiff statt, auf dem die vor einiger Zeit hier verbreitet gewesene Meldung besprochen wurde, daß Deutschland und England eine förmliche wirtschaftspolitische Abmachung gegen die Vereinigten Staaten, besonders betr. die Nichtbezahlung der Panama-Ausstellung, getroffen hätten.

Schiff statt, auf dem die vor einiger Zeit hier verbreitet gewesene Meldung besprochen wurde, daß Deutschland und England eine förmliche wirtschaftspolitische Abmachung gegen die Vereinigten Staaten, besonders betr. die Nichtbezahlung der Panama-Ausstellung, getroffen hätten.

Schiff statt, auf dem die vor einiger Zeit hier verbreitet gewesene Meldung besprochen wurde, daß Deutschland und England eine förmliche wirtschaftspolitische Abmachung gegen die Vereinigten Staaten, besonders betr. die Nichtbezahlung der Panama-Ausstellung, getroffen hätten.

Letzte Depeschen.

Die 'Bayerische Staatszeitung' über Zabern.
München, 19. Januar.

Die 'Bayerische Staatszeitung' bemerkt zu den kommenden Interpellationen über die Zaberner Angelegenheiten Folgendes: Es ist bringen zu wünschen, daß die Erörterungen über die hier in Betracht kommenden Fragen sich in jenen Grenzen halten möchten, die allein schon der Gedanke an das so lebhaften Beobachtung berechtigte Ausland jedem Patrioten zieht. Es mag sein, daß in jenen letzten Wochen militärische Maßnahmen notwendig, die als Sätze oder Verfügungen erlassen werden könnten, daß das Schuldverhältnis bei den in Frage stehenden Persönlichkeiten ausgeschieden ist durch die inzwischen rechtskräftig gewordenen Urteile festgesetzt wurde. Was etwa noch in unzufriedenen Erörterungen übriggeblieben sein mag, das wird mehr als reichlich wieder weitzugewaschen durch die Eingriffe, die die Verhandlung wegen den Obersten v. Kruter der gesamten Nation vermittelt hat, gerade und ausführlich in seiner vollen Verantwortung für alles, was er angeordnet hat, ist dieser Mann dastehend. Was auch ihm sprach, war der Geist loyalistischer Würde und entschlossener Mäßigkeit. Es ist dies der Geist, den unsere Armeen, die unser Offizierskorps braucht. Das er in ihm lebendig ist, davon hat Oberst v. Kruter eine Probe gegeben, die jene tiefe Wirkung auch auf jene Kreise des deutschen Volkes ausstrahlt, die die Schuld an den Zaberner Vorgängen ausschließlich beim Militär suchen. In diesem Manne, der ohne jede Selbstverleumdung sich und seine Maßnahmen vertrat, der auch den Schein einer Beschönigung oder einer Entschuldigung und einer Herabsetzung anderer vermeidet, verlor sich das Bild des Soldaten, wie die Nation ihn für die Stunde des Erfolges wünscht. Wenn das, was er in den Kammertagen des vorigen Jahres getan hat, dem Oberst des 99. Infanterieregiments die Sympathien weiter Kreise nahm, wie er, wie er es nicht gering, sojuzieren vor der Öffentlichkeit von ganz Deutschland vertrat, hat ihm die Sympathien wieder erworben, die ihm die Achtung aller eintrug, die den wahren Wert eines Mannes zu bemessen wissen. Es ist auch zu hoffen, daß der unvermeidbare Stimmungsumschwung, der sich in der öffentlichen Meinung Deutschlands bei der Beurteilung der letzten Vorgänge in den Reichsländern geltend machte, seine verheerende Wirkung auch auf die Debatte ausübt, die für die nächsten Tage im Reichstag zu erwarten sind. Mit welcher freudiger Gier sich der uns 'einmalig gekannte Teil der ausländischen Presse auf jede abfällige Kritik freut, die in Deutschland gegen die Armee gerichtet wird, davon haben die letzten Wochen wahrhaftig Proben genug gegeben. Es ist zu wünschen, daß die bürgerlichen Parteien bei allem berechtigten Streben, sich über ihre gegenwärtigen Wünsche und Anregungen zu einer Klarstellung der Militär- und Streitkräfte auszusprechen, sich der Gesamtheit der waterländischen Interessen bewußt seien, die sie mit der Armee verbinden. Bei Besprechung dieser Verhältnisse werden die in Zukunft stehenden parlamentarischen Verhandlungen sich besonders fruchtbar und nutzbringend gestalten.

Die Schlacht bei Orleans. Berlin, 19. Januar.

In der heutigen Abendausgabe der 'Kreuzzeitung' wird die Auegung des Generalleitnants v. Krafft über die Schlacht bei Orleans besprochen. Danach müßten die Bayern bei Orleans vor der französischen Uebermacht zurückgehen. Die preussischen Bataillone kamen ihnen zu Hilfe und die Preußen schafften den Bayern dadurch Luft, die dies dankbar anerkennen. — Wünschlich der Entgegnung der 'Bayerischen Staatszeitung' heißt es: Es lag Generalleitnant v. Krafft durchaus fern, das Verhalten der preussischen Truppen in der Schlacht bei Orleans als unzulänglich zu beurteilen. Man wird unwillkürlich eben so gern wie alle uninteressierten preussischen Offiziere anerkennen, daß die bayerischen Truppen nicht bloß bei Orleans sich heldenmütig geschlagen haben, und daß sie den preussischen an Opferwilligkeit und Todesbereitschaft nicht nachgesehen haben.

Der Flügeladjutant des Herzogs von Braunschweig als Lebensretter. Braunschweig, 19. Januar.

Hauptmann v. Gronow, Flügeladjutant des Herzogs von Braunschweig, hat gestern im Vernehmen vom Tode des Erbprinzen berichtet. Dem Allgemeinen Anzeiger zufolge brach an einer abgelegenen Stelle des Kreuzweges bei Ribdagsbraun ein 13jähriger Knabe ein, den der Hauptmann mit großen Anstrengungen an Land brachte. Unmittelbar darauf war an einer anderen Stelle desselben Teiches ein 13jähriges Mädchen verfunken, dem Gronow sofort zu Hilfe eilte. Er selbst und ein älterer Herr, der sich am Rettungswerk beteiligte, brachten es gleichfalls ein. Es gelang Gronow, zuerst den älteren Herrn zu retten und darauf das Kind an Land zu bringen. Gänzlich ermatet wurde der Hauptmann durch fremde Hilfe in ein Privathaus gebracht und später mittels eines Automobils in seine Wohnung nach Braunschweig übergeführt.

Beendigung des Streiks. Pretoria, 19. Januar.

Das Zugerpersonal hat heute morgen den neuen Arbeitsvertrag unterzeichnet. Die Angestellten haben bereits die Arbeit wieder aufgenommen.

Zum Tode General Vicquarts. Aus Wien, 19. Jan. wird gemeldet: Der verlebene General Vicquart war am Dienstag voriger Woche beim Reiten auf geröhrerter Erde mit dem Pferde festgesetzt und hatte sich dabei eine Verletzung am oberen Teil des Kopfes zugezogen. Die Wunde schien leichter Natur. Am Sonnabend trat plötzlich eine Verblümmung ein und der Tod erfolgte heute früh 5 Uhr infolge Urämie.

Frühstück zu Ehren Benizelos. Aus Paris, 19. Jan. wird gemeldet: Präsident Poincaré gab heute zu Ehren des griechischen Ministerpräsidenten Benizelos ein Frühstück in kleinem Kreise, an dem der Ministerpräsident Doumergue teilnahm.

Vom türkischen Heer. Aus Konstantinopel, 19. Jan. wird gemeldet: Der Oberstleutnant im Generalstab Kurt Bei ist zum Kommandeur des 1. Armeekorps in Konstantinopel ernannt worden.

Bewerbung der Revision im Woiwodsch Bala. Aus Leipzig, 19. Jan. wird telegraphiert: Das Reichsgericht verwarf die Revision des Arbeiters Karl Buch, der am 18. Dezember v. J. vom Schwurgericht Güstrow wegen Ermordung des Dienstmädchens Martha Jennitz in der Zeitmarch Bälow zum Tode verurteilt worden ist.

werke überliefert sind. Sie haben eine Breite von 6 und eine Höhe von 10 Metern. Die Höhe der Erntung, daß noch weitere Gemälde autage gefertigt werden.

Der vermalte Kriegerpreis. Der mit der Berechnung des Grillwörter-Preises betraute Ausschuss hat einstimmig beschlossen, den Preis, der für das letzte beste deutsche dramatische Werk bestimmt sein sollte, das im Laufe der letzten drei Jahre an namhaften deutschen Bühnen aufgeführt worden ist, für das Trionnum 1911 bis 1914 nicht zu vergeben.

Theater und Musik.

Kochlers 'Käseflug'.

Aus München wird uns geschrieben: Carl Kochler, der erfolgreiche Autor der 'Fünf Stranfrurter', brachte im Münchener Schauspielhaus ein neues Stück zur Aufführung, dem wohl nicht der Erfolg seines Vorgängers beschieden sein wird, das aber doch eine leblich empfindende Unterhaltung ohne Prätention bietet. 'Käseflug' heißt dieses Lustspiel, und natürlich ist es die Kreuz- und Quergänge dunter Liebesabenteuer, die das Symbol aus dem Schachspiel heranzuziehen. Margarete von Wagnershoff, ein Typus à la 'Juliette Wirtis', erhält auf einmal drei Anträge, und zwar von einem hormalen Geschäftsmanne und Köchler von Wagnershoff, einem gewissen hohen Herrn in Berlin, und von ihrem Vontier Lejold, der ein tüchtiger Kaufmann und scharfer Kritiker ist und in diesem Kreis der Arbeiter unter Varen als einzig fühlende Brust erachtet. Margarete verdrückt alle drei und reißt schließlich nach Monte Carlo ab, teils um sich zu erholen, teils um einen Vetter ihres verstorbenen Vaters, dem ein Stelldentel zu betreiben. An der schönen Riviera erlebte sie ein distantes Abenteuer mit einem Unbekannten, wobei Mondshine und andere passende Requisite der Liebe aufboten werden. Dann kehrt sie zurück und erhält nun den vierten Antrag von einem besarzbildigen Fürsten, der unter dem Motto auftritt: 'Seht, wir Widen sind doch bessere Menschen'. Der Knackstein in diesem Käseflug, an dem die begehrt Frau ist über nun die Entfaltung, wer der Unbekannte in Monte Carlo war. Sie erzählt, daß dieser gefante Freund — ein Kellner war und nach dieser Erfahrung schickte sie nun schnell das Veil in der Ehe und sie entscheidet sich für Lejold, den Vontier. Diese Einseitigkeit zur Finanzwelt ist die einzige Erinnerung an den Autor der 'Fünf Stranfrurter' in dem neuen Stück. Die rechte dünne und wenig originale Handlung erhält durch einen hübschen Dialog und einige nette Bemerkungen immerhin manche Reize, wenn auch sehr harmloser Natur. Die Darstellung war tüchtig und fand ihren Höhepunkt in der Fortbörderung der Margarete durch Lina Wolowbe. Die Aufnahme war sympathisch, doch las für das Gelingen des Autors kein dringendes Verlangen vor.

Bühnenchronik.

Ausezeichnung eines Rosenkriegers. Bei dem ersten seit der Kronbesetzung der Großherzogin Maria Adelheid befohlenen Sesselfest in Luzernburg wurde Herr Dr. Carl-Ludwig Vandenheims-Windchen, dem bekannten Rosenkrieger, das Ritterkreuz 1. Klasse des Verdienstordens Adolphs von Nassau verliehen.

Die Inaufrichtung des 'Michael Serretus', der jüngsten Tragödie der Geistesfreiheit, deren Dichter der Berliner Lehrer Max Jakob ist, hatte im Theater ein sehr seltenes Glück. Am die Inszenierung des Werkes hatte sich Direktor Stubbstedt erfolgreich bemüht.

Vermischtes.

Mit dem Retter ertrunken.

Neuwid a Rhein, 19. Januar.

Auf dem Romsdorfer Weiler bei Gladbach brachen gestern die beiden Söhne des Schmiedemeisters Finz aus Gladbach im Alter von 12 und 13 Jahren beim Schlittschuhlaufen ein und ertranken. Bei dem Versuch, sie zu retten, geriet ein 17jähriger Bursche namens Schlemmer unter das Eis und bißte gleichfalls sein Leben ein.

Gisgang auf dem Rhein. Wegen starken Eisganges auf dem Mittelrhein ist die Einfahrt der gesamten Rheinischleppschiffahrt angeordnet worden.

Waminienküste in Fire. Das Hotel Ankerhaus aus der Alpenregion 'Schwaben' im Hinterlande des Karwendelgebirges wurde durch eine Lawine vollständig zerstört, die von den Hängen des Sautiger abbrach und auch noch ein Haus mit sich riß. Aus den riesigen Schneemassen ragen nur Teile der räudwärtigen Hausmauer empor. Zum Glück gab es keine Opfer. Einige abruhe Bauwerk wurde in einen Graben geschleudert. Zwei Träger aus Schwaben, denen im Winter die Süttinauflicht oblag, fanden das Haus zertrümmert. Die Lawine dürfte etwa vor acht Tagen niedergegangen sein. Auch die nahegelegene Kohlerade wurde durch Waminiensturz zerstört.

Dreifacher Selbstmord infolge Vermögensverlustes. In Odesja (Südrussland) vergiftete sich der ehemalige Millionär, Gutsherr Herrmann nach dem er sich finanziell vollkommen ruinierter hatte; seine Frau ging ebenfalls in den Tod, nachdem sie erkrankt war, daß ihre künftlichen Kostbarkeiten von ihrem Vermögen vertrieben worden waren. Auch Hoffmanns Wette sich selbst vergiftete, indem er sich während einer Vorstellung im Kinetomatographentheater erhöte.

Der Zuherrin verboten. Das Ministerium von Meiningen verbietet den Schulfürten den Besuch des Films 'Luther, die Wittenberger Reichstag', da der Film unbillig und irreführend sei.

Ueberführung des Grafen Mielzynski nach Berlin. Graf Mielzynski wurde Montag früh als Unterzungsgefangener nach Berlin übergeführt, um in der Charité auf seinen Gefesslungsstand unterzucht zu werden. Das Allgemeinbefinden des Grafen hat sich in der letzten Zeit sehr verschlechtert; er hat, seitdem er in Unterzungschaft sitzt, 20 Pfund abgenommen.

Die Kälte in Anhalt. Einer Meldung der 'Daily Mail' aus Odesja zufolge berstigt in ganz Süd- und Südwestrußland abnorme Kälte. Der Schnee liegt in manden Gegenden 20 Fuß hoch. Der Wahnwetter ist vollkommen unterbrochen, die Flüge sind größtenteils im Schnee stecken geblieben. Zahlreiche Todesfälle infolge Erfrierens sind zu verzeichnen. Auch auf dem Schwarzen Meer ist die Schifffahrt infolge der anhaltenden Schneestürme sehr erschwert.

Verantwortlich für den politischen Teil: Siegfried Böhner für den örtlichen Teil für den Lokalteil: Herrmann Ewald. Eugen Brinckmann, für Ausland: I. K. Neidhardt, Dr. Karl Baer; für Anzeigen: Albert Barth, Druck und Verlag von Otto Hendel, Sämtlich in Halle. — Diese Nummer umfaßt 10 Seiten — einschließlich Unterhaltungsblatt.

bei verließen; auf die 200 000 Mark aus Berlin wartet der Geschäft über. Die Einnahmen sind nun mit dem tragen, und nach dem Befehl des ordnungsmäßig wieder gelöst werden, was Kosten und Zeit verfringt.

Zeit, 18. Jan. (Ein Einbruch) wurde in der Nacht zum Sonnabend bei der Firma Gustav Dinger & Söhne, Fabrik für Pianofortergaraturen, in der Later Zahntische, verübt. Der Einbrecher muß sich nicht sicher gefühlt haben, da der im Kontor liegende Geldschrank unversehrt war, dagegen hat er aus einem Kasten, das er erbrach, gegen 40 Mk. geraubt.

Dessau, 17. Januar. (Aus Silbernen Hochzeit des Versorgers) wird amtlich gemeldet: Die höchsten Verhältnisse werden diesen Tag vorausichtlich in Berchtesgaden verleben. Da nun seitlich die Zeit nicht verlängert werden ist, durch besondere Vorbereitungen und föhliche Verechtigungen sowie auch durch Darbietung persönlicher Geschenke der hohen Besuch für Ihre Hoheiten und der freundlichen Teilnahme an dem Silberhochzeitstage Ausdruck zu verleihen, so haben Ihre Hoheiten den Wunsch zu erkennen gegeben, daß von beratigen Verechtigungen und von persönlichen Geschenken Abstand genommen werden möchte.

Balletfest, 19. Januar. (Der Gletschbau) unserer Balletttruppe ist zwischen Stadthof und Schlossbahnhof im Gange. Der ganze Oberbau wird durch Einbau schwerer Säulen und Vermeerung der Schwellen bedeutend vergrößert. Sobald dieser Umbau auf der ganzen Strecke durchgeführt ist, soll, wie schon früher mitgeteilt, die Bahnhofsmitteleisenbahn auf 40 auf 50 Kilometer pro Stunde erhöht werden.

Lehrer, 15. Jan. (Der Erziehung der Saragunne Ludwiginen) Die den Behörden des Ministeriums Ludwiginen Saragunne Ludwiginen im unteren Bereich wird auf Staatskosten einer umfangreichen Renovierung unterzogen, um sie vor weiteren Verfall zu schützen. Die Ruine ist deshalb für den Besuch auf weiteres gesperrt.

Solkowitz, 18. Januar. (Eine festliche kirchliche Feier) fand in der Ortskirche statt. Vier Paare haben an diesem Zeit vor dem Winter, neben dem jungen Paare, das den Herrn Hies Beschlöß, die alten Größelern, welche die 40. Wiederkehr ihres Hochzeitstages feierten, und dahinter zwei Jubelpaare, die Eltern der Braut und eine Schwester der Brautmutter, die einst zusammen getraut waren und nun zusammen Silberne Hochzeit feiern konnten.

Sonneberg, 18. Januar. (Herrn Kommerzienrat Carl Craemer) wurden am Freitag aus Anlaß seines 70. Geburtstagstages seitens des hiesigen Kreisregiment der freiwilligen Volkspolizei, sowie vom Turnverein Sonneberg Ehrenurkunden überreicht. Wie die Sonneberger Zeitung berichtet, überbrachte der Vorstand des letztgenannten Vereins u. a. auch den Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft, bekanntlich deren höchste Auszeichnung. Am Abend wurde Kommerzienrat Craemer jedoch nun durch die größte Darbietung eines Baderkreises seitens einer Anzahl der hiesigen Gesellschafter Vereins gezeigt. Kommerzienrat Craemer geht dem Turnverein über 30 Jahre an und befindet sich heute noch sein lebhaftes Interesse für die gelebte Turnjahre.

Gera, 18. Jan. (Nach Sennisdorfer Mülter.) Das Präsidium des Allgemeinen deutschen Automobilklubs hat für die Ersetzung jener Schandbuben, die kirchlich nachts zwischen Gera und Sonneberg einen Fichtenfahnen über die Straße gehängt haben, um Automobile daran zusammen zu rufen, 100 Mk. Belohnung ausgesetzt.

Eisenberg, 19. Januar. (Gasexplosion.) In einer hiesigen Fabrik war die Gasleitung eingetroffen. Als am Freitagabend zwei Arbeiter damit beschäftigt waren, die Leitung auszutauschen, erfolgte eine gewaltige Explosion. Ein Arbeiter wurde tödlich verletzt, das er in das Johanniter-Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Weimar, 19. Jan. (In den Redaktionen hiesiger Zeitungen) wurden Besprechungen abgehalten, um die Verantwortlichkeit von Verantwortlichen über den hier durch die Regierung streng geheim gehaltenen Entwurf einer neuen Gemeindeführung festzustellen. Im Ministerium vermutet man, daß die Industriellen eines Beamten im Ziele lie.

Weimar, 18. Jan. (Lehrpläne als Falschmünzer.) Die Polizei kam hier einer Falschmünzfabrik auf die Spur. Mehrere Bekannte haben zehnminütige und 1/2 Mark-Stücke in Glas gegossen. Die Falschstücke sind indessen gelungen. Scheinbar sind aber nur zwei ausgegeben worden.

Aimern, 18. Januar. (Gefährlichkeit der Bürgermeisterei.) In der jüngsten Gemeindeversammlung wurde das von Justizrat Jacobs in Jena eingedragene Gutachten über die Hofortmachung derjenigen Bürgermeister beim Beamten, die an den Unterhaltungen des verfallenen Volkswirtschafters Künzel Schuld tragen, vorzulesen. Das Gutachten lautet sich dahin aus, daß die damals amtierenden Bürgermeister haftbar zu machen sind. Der Beamtenausschuß schließt vor, den Stadtrat einberufen und eine Vorlage darüber zu erlöhen, welche Bürgermeister und mit welchem Betrage jeder einzelne in Frage kommt. Dieser Antrag wurde vom Gemeinderat angenommen.

Kunst und Wissenschaft.

Hochschulfachrichten.

Der berühmte Zoologe und Biologe Herr Prof. Dr. August Reissmann, Grellens, in Freiburg i. Br. feiert am 17. Januar seinen 80. Geburtstag. Sein Geburtsort ist Frankfurt a. M. Dem Grundbesitzer der Darmstädter Werke von der Bedeutung der Reissmann'sche er auf Theorien von der 'Allmacht der Naturgeschichte'. Mit der Hypothese der 'Germinalaffektion' fügte er dem gewaltigen Theorienbau des trönden Schulheims ein. — Der außerordentliche Professor der Philosophie an der Berliner Universität Dr. Georg Simmel hat, wie die 'Welt' berichtet, den Ruf als Ordinarius nach Würzburg angenommen. In der Sommer juristischen Fakultät habilitierte sich der Gerichtsrat Dr. Ulrich Coenders mit einer Antrittsvorlesung über das Thema: 'Richtlinien aus den Geben Feuerbachs für die moderne Strafrechtsreform'.

Die Venia legendi für systematische Theologie wurde in der Berliner theologischen Fakultät bei Theol. Paul Wilhams erteilt. Der neue Dozent ist 1888 an Oberkirchenrat bei Bursdorf, Reg.-Bez. Thüringen, geboren. Dem ord. Professor und Direktor des Institut für den Unterricht in München, Obermedizinalrat Dr. med. Max v. Gruber, ist der Titel und Rang eines Geheimen Rates verliehen worden. — Als Nachfolger für Geheimrat Max Lenz, den nach Hamburg berufenen Honorarprofessor der Berliner Universität, sollen in erster Reihe die Professoren Hermann Danneberg (Geograph) und Friedrich Meinecke (Geschichte) in Betracht kommen. — Dem Dozenten für innere Medizin an der Akademie für praktische Medizin in R. A. N. Oberhassenrat Dr. med. Ernst Stuerk, birta. Arzt am August-Hospital ist der Professortitel verliehen worden. — Von Göttingen ist der Vertreter der klassischen Philologie an der dortigen Universität, Geh. Regierungsrat Prof. Dr. Friedrich Leo, im Alter von 62 Jahren gestorben.

Entdeckung wertvoller Wandgemälde. Bei der Erneuerung des Domes von Friblar sind in dem loagannten Giebelbereich verschobene gotische Wandgemälde aufgefunden worden, die die Mutter Gottes mit Heiligen und Kaiser Heinrich II. darstellen. Die Bilder gehören wahrscheinlich dem 14. Jahrhundert an, also einer frühen Zeit, aus der nur noch wenige bezartige Kunstwerke überliefert sind.